



Frau Bundeskanzlerin

Ergebnisse aus der Meinungsforschung

19. Juli 2019

Wochenbericht KW 29

forsa | Emnid | FG Wahlen | infratest dimap

Wähleranteile:	Union zwischen 28 % und 26 %, SPD bei 14 % bzw. 13 % Grüne bei 25 % bzw. 22 %, AfD bei 13 % bzw. 12 %
Problemlösungskompetenz:	Grüne und Union gleichauf
Wirtschaftserwartungen:	Pessimistische Erwartungen überwiegen deutlich
Eigene finanzielle Lage:	Die meisten Bundesbürger erwarten keine Veränderungen
Flüchtlinge:	Die Mehrheit der Bundesbürger macht sich keine Sorgen über die Flüchtlingszahlen; allerdings glauben auch die meisten, dass die Bundesregierung bei der Bewältigung der Situation eher nicht voran kommt
Wichtigstes Thema:	EU-Postenvergabe, Wahl von der Leyen zur Kommissionspräsidentin

Steffen Seibert

Wähleranteile

Angaben in Prozent

	forsa für RTL/stern	Emnid¹ für BamS	FG Wahlen² für ZDF
CDU/CSU	26 (-)	27 (+1)	28 (+1)
SPD	13 (+1)	14 (-1)	13 (-1)
FDP	7 (-1)	9 (+1)	8 (+1)
DIE LINKE	8 (-)	9 (-)	8 (+1)
B'90/Grüne	25 (-1)	22 (-2)	25 (-1)
AfD	13 (+1)	13 (-)	12 (-1)
Sonstige	8 (-)	6 (+1)	6 (-)
Erhebungszeitraum	08.-12.07.	11.-17.07.	16.-18.07.

Die Union liegt bei FG Wahlen 15 (+2), bei Emnid 13 (+2) und bei forsa 13 (-1) Prozentpunkte vor der SPD.

Kanzlerpräferenz

Angaben in Prozent

	forsa für RTL/n-tv
Kramp-Karrenbauer	19 (-)
Scholz	27 (+2)
Kramp-Karrenbauer	19 (-)
Habeck	32 (-2)
Erhebungszeitraum	08.-12.07.

Annegret Kramp-Karrenbauer liegt bei der Kanzlerpräferenz 8 (+2) Prozentpunkte hinter Olaf Scholz und 13 Prozentpunkte (-2) hinter Robert Habeck.

45 % (+5) der CDU/CSU-Anhänger präferieren Kramp-Karrenbauer und 19 % (+3) Scholz. Von den SPD-Anhängern würden sich 59 % (+4) für Scholz und 9 % (-5) für Kramp-Karrenbauer entscheiden.

Bei der Kanzlerpräferenz zwischen Kramp-Karrenbauer und Habeck sprechen sich 43 % (+2) der CDU/CSU-Anhänger für Kramp-Karrenbauer und 16 % (+2) für Habeck aus; von den Anhängern der Grünen präferieren 61 % (+1) Habeck und 10 % (+2) Kramp-Karrenbauer.

¹ Sperrfrist bis zur Veröffentlichung in der Bild am Sonntag (21.07.2019)

² im Vergleich zur KW 25

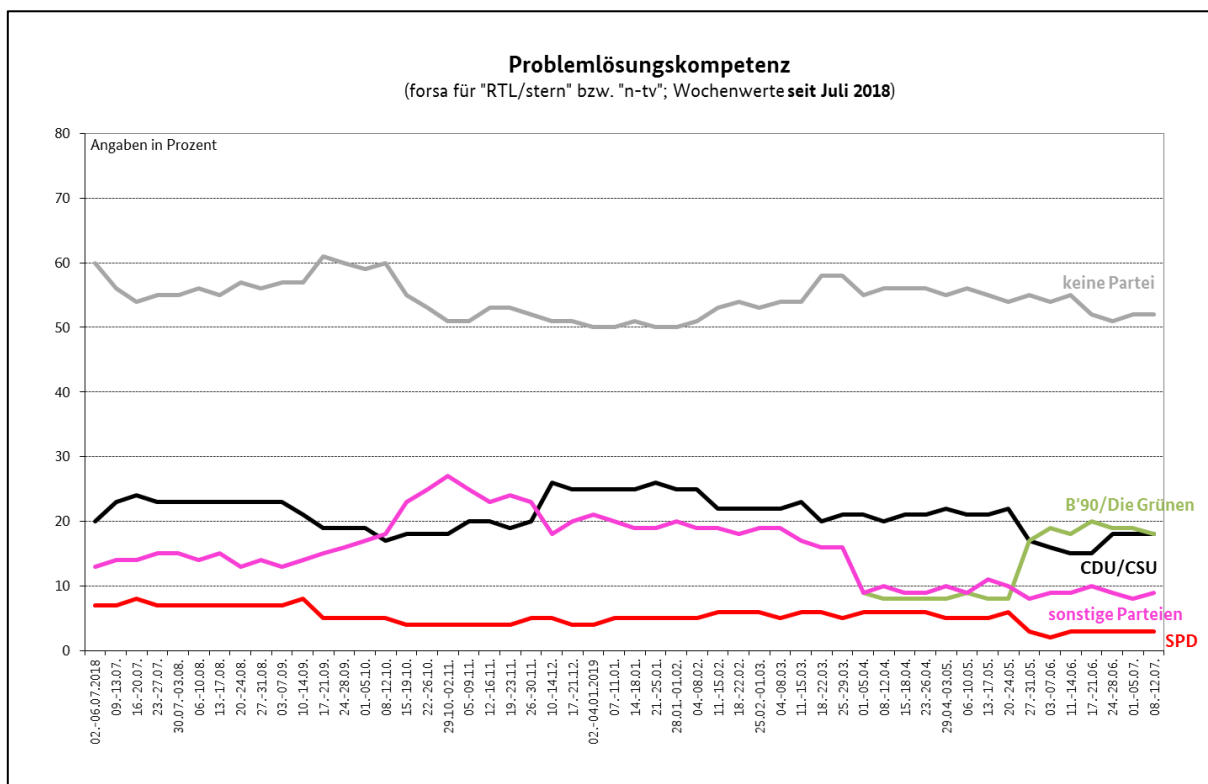
Problemlösungskompetenz

Angaben in Prozent

	forsa für RTL/n-tv	
CDU/CSU	18 (-)	
SPD	3 (-)	
Grüne	18 (-1)	
sonstige Parteien	9 (+1)	
keine Partei	52 (-)	
Erhebungszeitraum	08.-12.07.	

Bei der politischen Kompetenz, die gegenwärtigen Probleme in Deutschland zu lösen, liegen die Grünen mit 18 (-1) Prozent gleichauf mit der Union und 15 (-1) Prozentpunkte vor der SPD.

Allerdings trauen 52 % (-) die Lösung der Probleme keiner Partei zu.



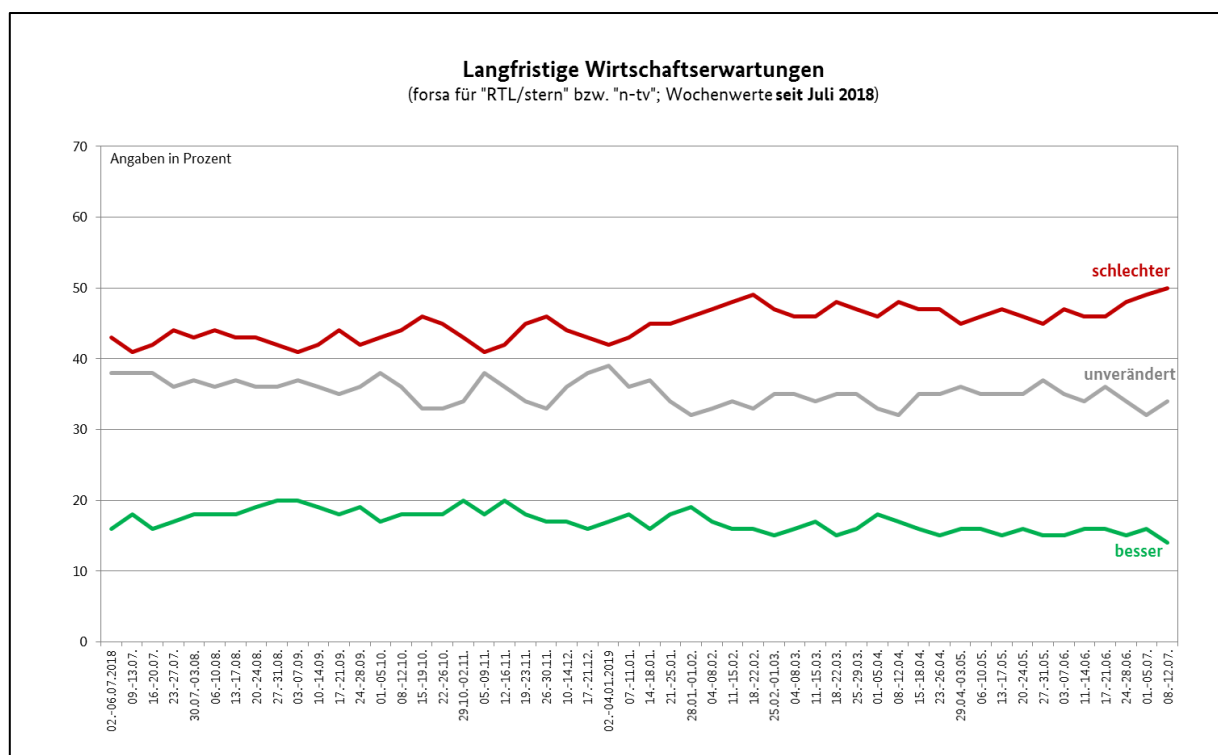
Langfristige Erwartungen für die Wirtschaft

Angaben in Prozent

	forsa für RTL/n-tv	
besser	14	(-2)
schlechter	50	(+1)
unverändert	34	(+2)
Erhebungszeitraum	08.-12.07.	

Die langfristigen Wirtschaftserwartungen haben sich im Vergleich zur Vorwoche kaum verändert. Allerdings erwarten mittlerweile 50 Prozent der Bundesbürger eine Verschlechterung der Wirtschaftsverhältnisse. Das ist damit der höchste Wert seit März 2013.

Der Anteil der Bevölkerung, der mit einer Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse in Deutschland in den kommenden Jahren rechnet, liegt um 36 (+3) Prozentpunkte höher als der Anteil, der von einer Verbesserung ausgeht.



● Bewertung der eigenen gegenwärtigen finanziellen Lage

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 26

	forsa für BPA	
besser als vor einem Jahr	20	(+3)
schlechter als vor einem Jahr	15	(+2)
genauso wie vor einem Jahr	64	(-5)
Erhebungszeitraum	08.-12.07.	

Unter 45-Jährige nehmen deutlich häufiger eine Verbesserung ihrer gegenwärtigen finanziellen Lage wahr als über 45-Jährige (29 % zu 15 %) und Gutverdiener häufiger als Geringverdiener (28 % zu 16 %).

Personen mit einfacher formaler Bildung (20 %) nehmen häufiger eine Verschlechterung ihrer gegenwärtigen finanziellen Lage wahr als Personen mit hoher formaler Bildung (12 %).

● Bewertung der eigenen zukünftigen finanziellen Lage

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 26

	forsa für BPA	
in einem Jahr besser	20	(-2)
in einem Jahr schlechter	14	(+1)
ungefähr so wie jetzt	63	(-)
Erhebungszeitraum	08.-12.07.	

Unter 45-Jährige erwarten deutlich häufiger eine Verbesserung ihrer finanziellen Lage als über 45-Jährige (33 % zu 13 %).

● Günstiger Zeitpunkt für größere Anschaffungen

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 26

	forsa für BPA	
zurzeit günstig	46	(-2)
zurzeit eher ungünstig	44	(+2)
Erhebungszeitraum	08.-12.07.	

Gutverdiener sind häufiger als Geringverdiener (60 % zu 25 %) der Meinung, dass zurzeit ein günstiger Zeitpunkt für größere Anschaffungen wäre, und Personen mit hoher formaler Bildung häufiger als Personen mit einfacher formaler Bildung (52 % zu 31 %).

● Einschätzung: Wie sehen die meisten Bürger ihre eigenen wirtschaftlichen Verhältnisse?

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 23

	forsa für BPA	
eher optimistisch	46	(-)
eher pessimistisch	28	(-)
Erhebungszeitraum	08.-12.07.	

Gutverdiener (54 %) glauben überdurchschnittlich häufig, dass die meisten Menschen, die sie kennen, ihre eigenen wirtschaftlichen Verhältnisse eher optimistisch einschätzen.

Geringverdiener und Personen mit mittlerem Einkommen (35 %) glauben überdurchschnittlich oft, dass die meisten Menschen, die sie kennen, ihre wirtschaftlichen Verhältnisse eher pessimistisch einschätzen.

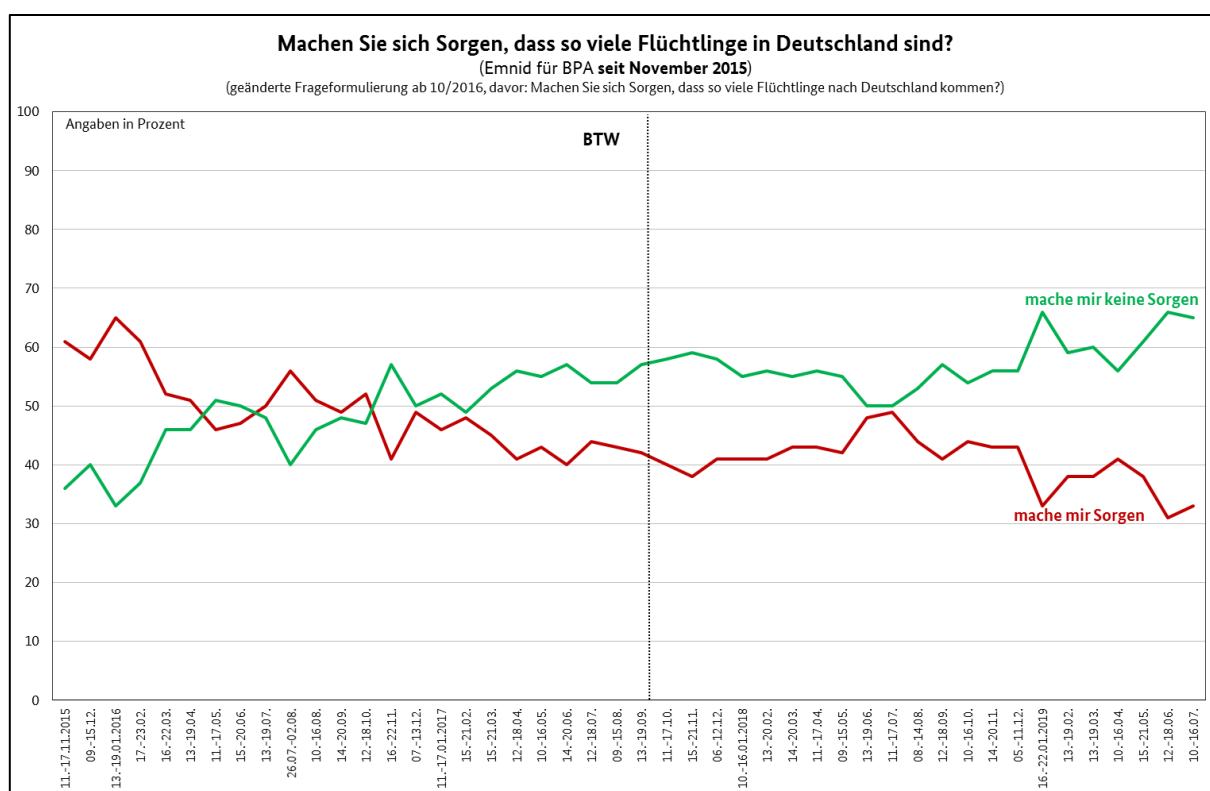
Machen Sie sich Sorgen darüber, dass so viele Flüchtlinge in Deutschland sind?

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 25

	Emnid für BPA	
mache mir Sorgen	33	(+2)
mache mir keine Sorgen	65	(-1)
Erhebungszeitraum	10.-16.07.	

Über 50-Jährige (43 %) und Anhänger der AfD (94 %) machen sich überdurchschnittlich oft Sorgen, dass so viele Flüchtlinge in Deutschland sind.

Unter 30-Jährige (81 %) sowie Anhänger der Grünen (87 %) und der Linkspartei (79 %) machen sich überdurchschnittlich oft keine Sorgen.



● Hat die Aufnahme von Flüchtlingen kurzfristig bzw. langfristig für Deutschland ...?

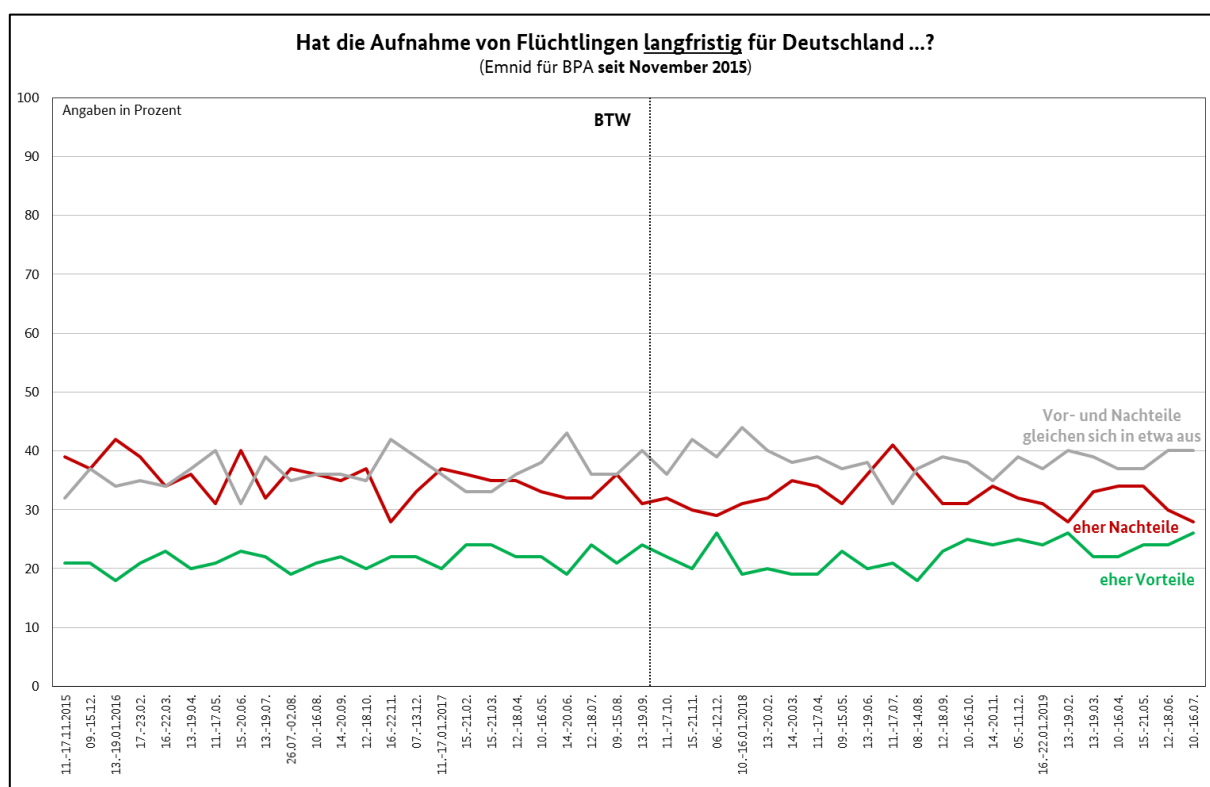
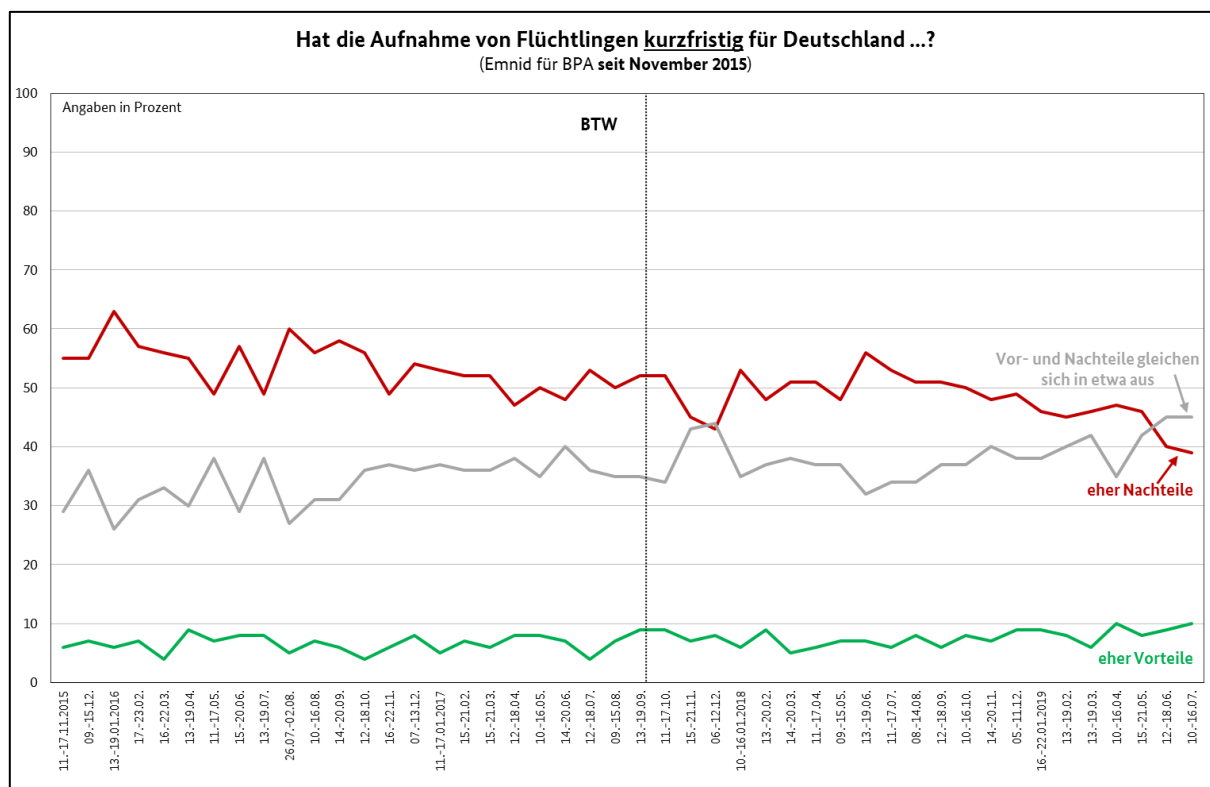
Ernied für BPA, Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 25

	kurzfristig		langfristig	
eher Vorteile	10	(+1)	26	(+2)
eher Nachteile	39	(-1)	28	(-2)
Vor- und Nachteile gleichen sich in etwa aus	45	(-)	40	(-)
Erhebungszeitraum	10.-16.07.			

Kurzfristig sieht die Bevölkerung mehr Nachteile als Vorteile bei der Aufnahme von Flüchtlingen. Im Zeitverlauf ist allerdings der Anteil derjenigen, die mehr Nachteile sehen, auf dem niedrigsten Stand seit November 2015. 30- bis 59-Jährige (48 %) sowie Anhänger der AfD (100 %) sehen überdurchschnittlich oft eher Nachteile.

Auch langfristig sehen besonders häufig Anhänger der AfD (82 %) sowie 50- bis 59-Jährige (40 %) und Ostdeutsche (37 %) eher Nachteile. Hingegen sehen 40- bis 49-Jährige (39 %), Personen mit hoher formaler Bildung (36 %) und Männer (31 %) sowie Anhänger der Linkspartei (42 %) und der Grünen (39 %) langfristig überdurchschnittlich oft eher Vorteile.

Dass sich Vor- und Nachteile eher ausgleichen, meinen unter 30-Jährige (kurzfristig: 68 %, langfristig: 53 %) überdurchschnittlich häufig.



Kommt die Bundesregierung bei der Bewältigung der Flüchtlingssituation ...?

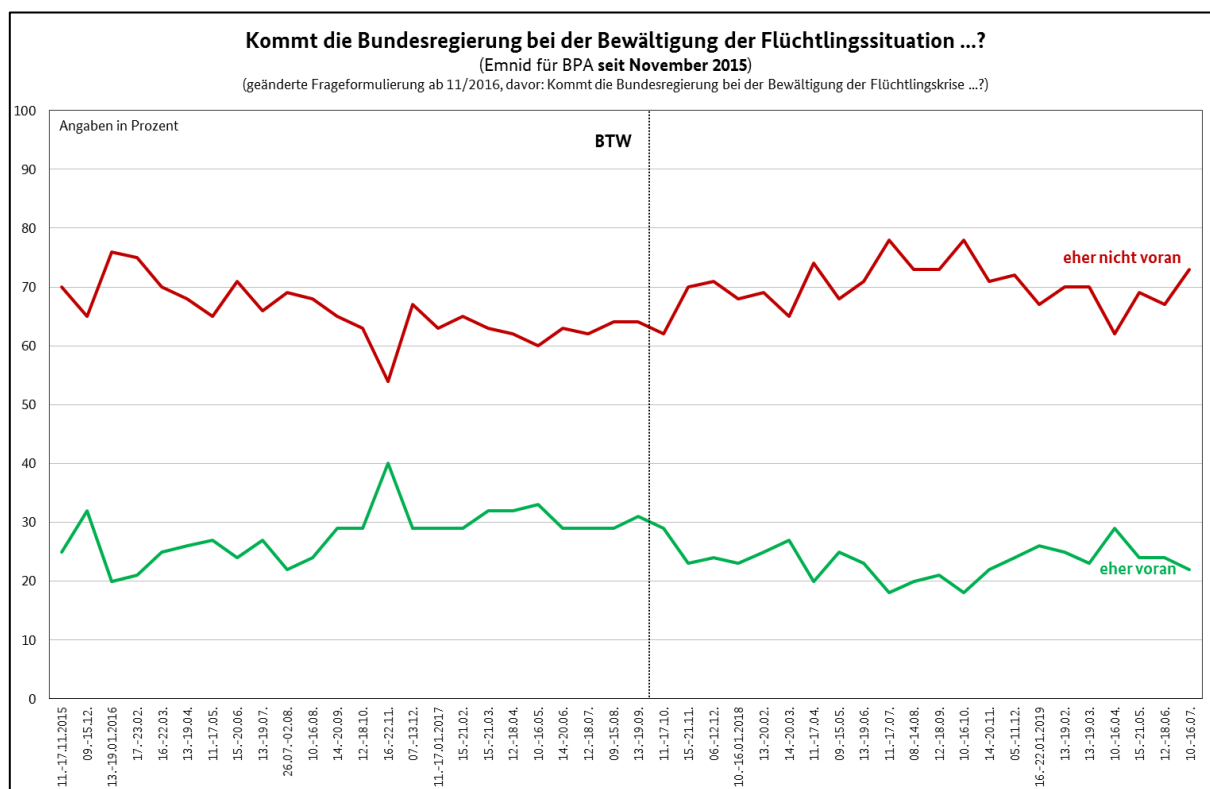
Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 25

	Emnid für BPA	
eher voran	22	(-2)
eher nicht voran	73	(+6)
Erhebungszeitraum	10.-16.07.	

Weiterhin glaubt die Mehrheit der Bevölkerung, dass die Bundesregierung bei der Bewältigung der Flüchtlingssituation eher nicht vorankommt. Im Vergleich zur Vorwoche ist deren Anteil sogar noch einmal um 6 Prozentpunkte gestiegen.

Personen mit hoher formaler Bildung (27 %) sind häufiger der Meinung, dass die Bundesregierung bei der Bewältigung der Flüchtlingssituation eher vorankommt als Personen mit mittlerer oder niedriger formaler Bildung (19 %). Unter 30-Jährige sind eher dieser Meinung als über 60-Jährige (32 % zu 17 %).

Hingegen meinen insbesondere Anhänger der AfD (87 %) und der SPD (83 %), dass die Bundesregierung bei der Bewältigung der Flüchtlingssituation eher nicht vorankommt.



Wichtigste Themen

Angaben in Prozent

	infratest dimap für BPA
EU-Postenvergabe, Wahl von der Leyen zur Kommissionspräsidentin	41 (+24)
Flüchtlinge/Ausländer in Deutschland, Asylpolitik, Integration, Abschiebungen	10 (-2)
Umweltpolitik/-schutz	8 (+1)
Klimawandel, globale Erwärmung, CO ₂ -Ausstoß	8 (-2)
Annegret Kramp-Karrenbauer, Ernennung zur Verteidigungsministerin	6 (neu)
Erhebungszeitraum	16.-17.07.

Auch in dieser Woche ist die Postenvergabe auf EU-Ebene das am häufigsten genannte Thema und hat im Vergleich zur Vorwoche wieder deutlich an Bedeutung gewonnen (+24 Prozentpunkte).

Über 50-Jährige beschäftigen sich häufiger mit der Postenvergabe auf EU-Ebene als unter 30-Jährige (52 % zu 18 %) und Gutverdiener häufiger als Geringverdiener (49 % zu 35 %). Anhänger der CDU (58 %), der SPD (49 %) und der Grünen (48 %) sehen dieses Thema besonders häufig als das wichtigste Thema der Woche an.

